

gung der Richter und die praktische Anwendung des Rechts vor Augen gehabt hätte. Angesichts der weiten Verbreitung der Kurzschrift gerade in neustrisch-westfränkischen Skriptorien lässt sich daraus kein Hinweis auf Nähe zum Hof oder zur Abtei von Tours erschließen⁷². Das Format der Handschriften ist ebenso ungleich. Die von McKitterick genannten Zahlen treffen für 4 bzw. 7 von 13 Handschriften zu⁷³. Auch wenn man die beiden „Ausreißer“ (den gigantischen Paris lat. 4418 und das wilde Querformat in Paris lat. 2718) außer Acht lässt, gibt es eine große Spannbreite. Kleine schmucklose Gebrauchshandschriften im Format von ca. 200x140⁷⁴ sind ebenso anzutreffen wie repräsentative Handschriften von ca. 250x200⁷⁵. Die Anzahl der Zeilen schwankt zwischen 19⁷⁶ und 31⁷⁷. Die Details ließen sich fast beliebig vermehren: Weder McKittericks 13 noch Mordeks 17 Handschriften bilden paläographisch oder kodikologisch eine Gruppe. Wenn man den Inhalt in Betracht zieht, sieht es nicht besser aus: Die Lex Salica begegnet in der D-Fassung (2), der E-Fassung (3) und der K-Fassung (6). Das Breviar Alarichs II. ist entweder in unterschiedlich ausführlichen Fassungen des Originals (9) oder in der Form der Epitome Aegidii (6) enthalten⁷⁸.

Wie sieht dagegen der Befund für die fünf Handschriften aus, die nach Bernhard Bischoff aus einer „serienmäßigen Produktion“ hervor-

72) Vgl. die Grafik bei HELLMANN, Tironische Noten (wie Anm. 11) S. 21.

73) MCKITTERICK, Herstellung (wie Anm. 8) S. 14 nennt das Format 200x140 oder kleiner mit 21-24 Linien. Beides trifft nur für Paris, Bibl. Nationale, lat. 10756, Vatikan, Bibl. Vaticana, Reg. lat. 852 und Reg. lat. 857 zu. Die Pariser Handschrift lat. 10756 ist ein besonders schlechtes Beispiel, weil sie weder Leges noch Kapitularien enthält und daher nicht als Produkt eines Leges-Skriptoriums betrachtet werden kann. Ausführlich zu dieser Formel-Handschrift siehe RIO, Legal Practice (wie Anm. 7) S. 259 f.

74) Paris, Bibl. Nationale, lat. 4627 und lat. 10756; Vatikan, Bibl. Vaticana, Reg. lat. 852, Reg. lat. 857 und Reg. lat. 1431.

75) Berlin, Staatsbibliothek, lat. qu. 150; Montpellier, Bibliothèque Interuniversitaire, H 136; Paris, Bibl. Nationale, lat. 4408 und nouv. acq. lat. 204; Vatikan, Bibl. Vaticana, Reg. lat. 846 und Reg. lat. 991.

76) Vatikan, Bibl. Vaticana, Reg. lat. 852 und Reg. lat. 1431.

77) Montpellier, Bibliothèque Interuniversitaire, H 136.

78) Zu den unterschiedlichen Fassungen vgl. Lex Romana Visigothorum, ed. Gustav HAENEL (1849); Theodosiani libri XVI cum constitutionibus Sirmondianis et leges novellae ad Theodosianum pertinentes. Voluminis I pars prior: Prolegomena, ed. Theodor MOMMSEN / Paul Martin MEYER (1905) S. XXXII; Leges novellae ad Theodosianum pertinentes, ed. Paul Martin MEYER (Theodosiani libri XVI cum constitutionibus Sirmondianis et leges novellae ad Theodosianum pertinentes 2, 1905).